

Predigt Stiftskirche

Sonntag, 2. Juli

Stiftspfarrer Matthias Vosseler

Text. Apostelgeschichte 8 (Die Taufe des Kämmerers aus Äthiopien)

Gottesdienst mit acht Taufen

1. Die Wassergeschichte

WASSER DES LEBENS

Taufe geschieht mit Wasser.

Der frühere Propst von Jerusalem, Karl-Heinz Ronecker, wußte aus seiner Zeit in Jerusalem vom Umgang mit Wasser. Vom wenigen Wasser, wenn es lange nicht regnet, vom gefährlichen Wasser, wenn in den steilen Tälern der Wüste ein trockenes Bachbett in kurzer Zeit zu einem reißenden und gefährlichen Strom werden kann und vom stinkenden Wasser, das vor sich hin modert und fault.

So erzählt er einmal auf diesem Hintergrund eine Wassergeschichte, die zur Taufe führt:

„Als Gott das Wasser erschuf, war es eines seiner fröhlichsten Geschöpfe. Es floss singend von den Bergen, und selbst im Tal plätscherte es noch vergnügt vor sich hin. So oft es die Erde berührte, blühten Gräser und Blumen auf. Tiere kamen zum Wasser und Menschen. Die sagten alle: "Wie schön du bist. Wie gut, dass es dich gibt." Das freute das Wasser. Es rauschte noch lauter, und wenn es besonders gute Laune hatte, sprang es weit in die Höhe,

so dass ein feiner Nebel entstand. Der leuchtete in der Sonne in allen Farben.

So wurde das Wasser fast ein bisschen eitel. "Seht mich an!", rief es. Zuzeiten wurde es sogar so übermütig, dass es über die Ufer trat und wild durch das Land floss. Eines Tages sah es dabei zurück und erschrak. Die Wiesen und Äcker waren überschwemmt. Tiere kämpften um ihr Leben. Pflanzen waren abgerissen und trieben ohne Wurzeln dahin. "Nein!", schrie das Wasser auf. "Das habe ich nicht gewollt. Ich bin doch da, um Leben zu geben, und nicht, um es zu zerstören."

"Alles hat zwei Seiten", sagte der Rabe, der gerade über eine versumpfte Wiese flog und sich auf. "Alles hat zwei Seiten. Nichts im Leben ist nur gut. Finde dich damit ab. Im übrigen hat auch deine Wildheit ihre nützliche Seite. So kannst du Schmutz mitnehmen und alte, leblose Dinge unter dir begraben." Der Rabe galt als besonders weise.

Das Wasser war von seiner Antwort trotzdem nicht befriedigt. Es wurde immer trauriger und wollte schon aufhören zu fließen. An einigen Stellen war es bereits ganz grün und faulig geworden. Vielleicht wäre es gestorben, wenn nicht Gott selbst zum Wasser gesagt hätte:

"Sei nicht so verzweifelt. Ich will etwas ganz Besonderes aus dir machen. Du sollst zum Zeichen der Taufe werden. Da sind deine beiden Seiten wichtig. Du sollst von der Freude reden, die es macht, zu mir zu gehören. Du sollst aber auch davon erzählen, dass im Leben der Menschen Altes und Schlechtes zurückbleiben und wie weggeschwemmt sein kann."

Da fing das Wasser wieder an zu strömen. Manches mal dachte es über alles nach, was es erlebt hatte, und wurde dunkel und tief. Dann aber tanzte es wieder und sang. In unsere Sprache übersetzt sagte es dabei: "Danke Gott, denn es ist schön, dass du da bist. Das Schönste aber ist, dass du das Leben willst."

Karl-Heinz Ronecker

2. Taufen nach Martin Luther

Acht Taufen heute; ganz unterschiedliche Familiensituationen: zwei Babys, zwei Kinder im Kindergartenalter und

eine arabische Mutter mit ihren drei Kindern, die sich hier taufen lässt, weil es bei uns Religionsfreiheit gibt und sie sich nun öffentlich zum Christentum bekennen kann.

Luther sagt zur Taufe: „Die Taufe wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.“

Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Martin Luther zur Taufe mit Wasser: Wasser nicht zu verachten (gegen alles Schwärmerische, das sich nur auf den Geist bezieht); Wassers allein freilich tut's nicht, sondern das Wort Gottes und der Glaube, denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Wort Gottes ist eine Taufe,

Martin Luther zu Taufe und Glaube: Die Gnade der Taufe kann nur durch den Glauben angeeignet werden: Glauben der Kinder, erwachsen werdender Glaube. Taufe auf Gottes Befehl und Verheißung hin (Matthäus 28)

Martin Luther zum Schiff der Taufe: Das Bild vom Schiff der Taufe.... Das Schiff zerbricht nicht, aber ich kann aus dem Schiff herausfallen; fällt aber jemand heraus, der sehe zu, dass er wieder hinzuschwimme und sich dran halte, bis er wieder hineinkomme und darin gehe, wie vorhin angefangen.

3. Der Kämmerer aus Äthiopien

Wie war es denn in der Geschichte, die wir vorhin gehört haben? Bei diesem Mann aus Äthiopien, bei diesem Minister würden wir heute sagen:

Er liest in der Schriftrolle, die er in Jerusalem gekauft hat. Und er versteht es nicht. Gott schickt ihm den Philippus, den Jünger, der es ihm erklärt. Der Mann erlebt das große Wunder des Verstehens, das wir Glauben nennen. Der Kämmerer erkennt und versteht und begreift die Folgen: Ich will mich taufen lassen. Für die Taufe gibt es kein Hindernis. Bewußt hat das erste Christentum darauf verzichtet. Er wird nicht ausgeschlossen, weil er ein Eunuch ist; er muß sich auch nicht erst beschneiden lassen oder sonst etwas dafür tun. Als sie an einem Wasser vorbeikommen, läßt er sich taufen.

Er zog seine Straße fröhlich. Der Eunuch hat eine geistige Familie gefunden. Angefangen bei Philippus, auch wenn er ihn wahrscheinlich in seinem Leben nie mehr gesehen hat; dann mit denen, mit denen er seinen christlichen Glauben gelebt und geteilt hat und diejenigen, die er auch zum Glauben an Jesus eingeladen hat.

Wenn heute acht völlig unterschiedliche Menschen getauft werden, dann gehören sie von heute an zur großen Familie Gottes, egal ob man sich im Leben noch einmal sieht oder nicht.

Amen